

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

**Inseraten:**  
Für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblattes.“

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin. Es ist merkwürdigerweise der Zweifel aufgetaucht, ob die Anerkennung der spanischen Regierung durch die europäischen Mächte Thatsache ist, oder nicht. Die betreffenden Mächte haben, wie die „Nat.-Ztg.“ bemerkt, sämmtlich, einschließlich auch Oesterreichs und Russlands, die Anerkennung beschlossen und darüber auch die offiziellen Vertreter der spanischen Regierung verständigt. Noch nicht vollzogen sind dagegen die Formalitäten oder Ceremonien, durch welche der Akt der Anerkennung die amtliche Beglaubigung zu empfangen pflegt. Diefelben bestehen bekanntlich in der gegenseitigen Ueberreichung von Beglaubigungsschreiben der beiderseitigen diplomatischen Vertreter; diese Ceremonie wird theils durch die für die Ueberreichung der Urkunden erforderliche Frist, theils durch die Abwesenheit verschiedener auf Urlaub befindlicher Diplomaten verzögert. Die Widersprüche in den Nachrichten der letzten Tage erklären sich dadurch, daß einzelne die Thatsache der Anerkennung, andere die offizielle Form derselben zum Gegenstande haben. Die Anerkennung selbst unterliegt keinem Zweifel.

— In allen Theilen des Vaterlandes ist es schon zur festen Sitte geworden, die Erinnerung an den 2. September 1870 als ein Nationalfest zu feiern. Wie gerade die Ereignisse jenes Tages mit überwältigender Macht das Gemüth des Volkes trafen und zu stürmischer Begeisterung hinarissen, so ist auch der Eindruck derselben unverwisch geblieben und von der berechtigten Freude über die nachfolgenden Begebenheiten nicht verdrängt worden. Wohl ist die jüngste Geschichte Deutschlands reich an Ereignissen, auf welche die gesammte Nation mit Befriedigung und Stolz zurückblicken darf und die einen vollbegründeten Anspruch haben, in dem dankbaren Gedächtniß des Volkes fortzuleben; aber der Tag von Sedan hat zuerst seinen Ehrenplatz im deutschen Festkalender gefunden, und die Macht der Ueberlieferung läßt fortan den Streit nicht aufkommen, ob unter den Siegen der deutschen Waffen die eine oder die andere Ruhmesthat mit größerem Gewicht in die Waagschale der Entscheidung fiel und ob es angemessen sei, bei der Bestimmung eines Nationalfestes an die Kriegsergebnisse, an den Friedensschluß oder an die Wiedergeburt des deutschen Reiches anzuknüpfen. Sicher wird der ruhig erwägende Verstand und das Urtheil der Nachwelt bestätigen, daß die Wahl der Nation von richtiger Empfindung geleitet worden ist. Niemand verkennet die Bedeutung der schweren und ruhmreichen Waffenthaten, die dem 2. September 1870 vorangegangen und nachgefolgt sind; aber Nichts kann den Glanz der großartigen Begebenheiten von Sedan verdunkeln. An jenem Tage, wo die Streitmacht Frankreichs vor den geeinigten Waffen Deutschlands zusammenbrach, wo die deutschen Heere mit Jubelruf ihren siegreichen Oberfeldherrn umdrängten, den das ahnungsvolle Herz des Volkes schon als deutschen Kaiser begrüßte — an jenem Tage war freilich nicht das Ende des Krieges, wohl aber die Entscheidung des großen Kampfes gegeben und damit auch der neue segensreiche Aufschwung in den Geschicken Deutschlands besiegelt. So ist der Tag des 2. September durch die Macht der Ereignisse zu einem geschichtlich unvergesslichen Tage und durch freie Kundgebung des Volkswillens zu einem Nationalfeste geworden. Für eine würdige Feier werden in allen Theilen des Vaterlandes angemessene Vorbereitungen getroffen. Unzweifelhaft ist es Pflicht aller patriotischen Kreise, sich mit freudigem Eifer an der allgemeinen Bewegung zu betheiligen. Es liegt in solchen Nationalfesten eine belebende und erfrischende Kraft für den Volksgeist, der nicht bloß den großen Thaten der Vergangenheit ein dankbares Gedächtniß zu mahnen, sondern auch das Bewußtsein rege zu

erhalten hat, daß die deutsche Nation in Einmütigkeit und Treue zusammenstehen muß, um den gewonnenen Boden zu behaupten und die ersten Aufgaben der Gegenwart einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

— Aus Anlaß eines Spezialfalles hat der preussische Minister des Innern sich dahin ausgesprochen, daß da, wo es sich um Verhaftung und Transport katholischer Geistlichen handelt und Exzesse zu befürchten stehen, die Landräthe möglichst selbst an Ort und Stelle die Verhaftung leiten oder aber, wo dies unthunlich ist, dem in besonderen Fällen von ihnen zu beauftragenden Bürgermeister eine genügende Zahl von Gendarmen beigegeben werden sollen, um jeden Widerstand von vornherein zurückweisen zu können. Zugleich hat der Minister gebittigt, daß bei dreimaliger fruchtloser Aufforderung zum Auseinandergehen von der Waffe energischer Gebrauch gemacht und nöthigenfalls von der nächsten Militärbehörde militärische Hilfe telegraphisch requirirt werde.

— Der „Post“ zufolge haben die Brüsseler Conferenzdelegirten das russische Conferenzprogramm aufgegeben und ihren Regierungen das Verathungsergebnis betreffs der Erweiterung der Genfer Convention zur definitiven Ratification übermittelt.

Köln, 19. August. Bazaine ist gestern Mittag von hier nach Spa abgereist. Wie es heißt, wird derselbe jedoch nicht in Belgien, sondern wahrscheinlich in England seinen bleibenden Aufenthalt nehmen.

Posen, 19. Aug. Die früher so große Auswanderungslust nach Amerika ist in unserer Provinz, wie mehrseitig verlautet, stark geschwunden bzw. ganz erloschen. Die in letzter Zeit zurückgekehrten „Amerikaner“ haben keine guten Nachrichten von drüben mitgebracht. Sie erzählen, daß Viele, die in früheren Jahren von hier aus nach Amerika ausgewandert sind, gerne zurückkommen möchten, wenn sie nur die Mittel dazu hätten.

#### Frankreich.

Paris, 18. August. General Lewal hat die Untersuchung über die Entweichung Bazaine's von der Insel St. Marguerite bereits zu Ende geführt. Wie die „Agence Havas“ wissen will, wären die meisten der Civilwächter zu der Flucht behülflich gewesen und hätte Bazaine das Gefängniß durch den gewöhnlichen Ausgang verlassen.

— Von der Rundreise Mac Mahons meldet man aus Saint Mallo, 18. August. Heute empfing der Präsident Mac Mahon die Spitzen der Behörden und verlas bei dieser Gelegenheit der Präsident des Handelstribunals eine Ansprache, in der er die üble Lage des Handelsstandes von dem Mangel einer definitiven Regierung herleitete und die Hoffnung aussprach, daß eine solche unter der Präsidentschaft Mac Mahons constituirt werden möchte. Der Marschall bemerkte in seiner Erwiderung, daß der Präsident des Handelstribunals durchaus irrthümlicher Weise gesagt habe, daß in Frankreich keine definitive Regierung bestehe. Die Nationalversammlung habe ihm auf 7 Jahre die Staatsgewalt anvertraut, und er werde während dieser Zeit alle gesetzlichen Mittel anwenden, um dem Lande Ordnung und Sicherheit zu verbürgen. Bezüglich der gedrückten Lage des Handelsstandes berief sich der Marschall auf das Beispiel Englands und Deutschlands, wo trotz des Bestandes der definitiven Regierung dieselben Uebelstände wie in Frankreich zu Tage getreten seien.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 21. August. Die Agitation gegen die hohen Fleischpreise nimmt immer größere Dimensionen an, so daß man hoffen darf, daß die Resultate derselben nicht mehr lange ausbleiben werden. So berichtet man z. B. aus Berlin, daß sich an der dortigen Börse einige Banquiers zusammengethan haben, die jeder eine ziemlich be-